



Bewährtes erhalten  
– Neues beginnen

## Jahresbericht 2017

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen und Dezentrale Wohngruppe

# INHALTSVERZEICHNIS

Organe .....	1
Fakten und Zahlen.....	2
Unsere Angebote - Ein Teil des Service public .....	3
Werte kann man nur durch Veränderung bewahren.....	5
Pflege das Leben, wo du es triffst. ....	6
Lerne immer Neues, aber vergiss das Bewährte nicht.....	8
Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung (ZBT) .....	10
Ein Jahr bei der Pensionskasse Profond .....	11
Unsere neue Webseite .....	12
Wandel und Wechsel braucht Anpassung.....	13
Erfolgsrechnung .....	14
Erfolgsrechnung .....	16
Kommentar zur Jahresrechnung.....	17
Kennzahlen und Statistiken .....	19
Kennzahlen und Statistiken .....	20
Kennzahlen und Statistiken .....	21
Kennzahlen und Statistiken .....	22
In Gedenken an unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner .....	23
Geschäftsleitung.....	24

## Organe

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

---

### Verwaltungsrat

Wittwer Bruno, Lindau, Verwaltungsratspräsident	In der Funktion seit 01.06.2013
Ottiger Mathias, Effretikon, Stv. Verwaltungsratspräsident	In der Funktion seit 01.07.2014
Dr. Hohmann Beck Barbara, Uitikon Waldegg	In der Funktion seit 01.01.2011
Dr. Ruckstuhl François, Winterthur	In der Funktion seit 01.07.2013
Dr. Reinhard Peter, Lindau	In der Funktion seit 01.07.2014

### Geschäftsleitung

Lüscher Margrit, Geschäftsleiterin  
Keller Elsbeth, Leitung Pflege und Betreuung  
Schendzielorz Torsten, Leitung Hotellerie/Facility Management

### Heimarzt

PD Dr. med. Bosshard Georg, Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin spez. Geriatrie  
Praxisort: Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen, Märtplatz 19, 8307 Effretikon

## Fakten und Zahlen

Per 31.12.2017

---

### Mitarbeitende pro Bereich:

Pflege und Betreuung	146
Etagenservice	16
Hausdienst/Wäscherei	27
Küche	18
Restaurant	8
Technischer Dienst	5
Administration	9
<b>Total Mitarbeitende</b>	<b>229</b>

Davon Lernende	31
Vollzeitäquivalente	183
Freiwillige Helferinnen und Helfer	24

### Bewohnerinnen und Bewohner

Bewohnende	153, davon 106 Frauen und 47 Männer
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	1 Jahr, 61 Tage
Durchschnittsalter	85.1 Jahre

## Unsere Angebote - Ein Teil des Service public

Bruno Wittwer, Verwaltungsratspräsident

---

Bewährtes erhalten – Neues beginnen, unter dieses Motto haben wir den diesjährigen Jahresbericht gestellt. Die ständige Weiterentwicklung der Angebote und die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden ist eine Daueraufgabe für jedes Alters- und Pflegezentrum. Dabei darf die wertschätzende Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner nicht vergessen werden, sie ist und bleibt der Hauptauftrag eines Alters- und Pflegeheimes als Teil des Service public.

Die Medien berichten es im Wochentakt: Die Alters- und Pflegezentren der Schweiz sind im Umbruch. Die Spitexleistungen wurden in allen Gemeinden in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut, auf dem Wohnungsmarkt werden vermehrt Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit Lift angeboten. Die ältere Bevölkerung ist vielseitig interessiert, mobil und länger beschwerdefrei. All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Menschen auch im hohen Alter in der eigenen Wohnung leben können und – wenn überhaupt - erst spät und mit einem ausgewiesenen Pflegebedarf in eine Institution umziehen.

Der geschilderte Wandel ist auch im Alters- und Pflegezentrum Effretikon spürbar. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben beim Eintritt bereits einen grösseren Pflegebedarf. Die Entwicklung zeigt sich deutlich im steigenden Anteil der durchschnittlichen Pflegeleistungen, gemessen in Pflegeminuten pro Person und Tag. Diese Kennzahl wird seit 2014 berechnet und zeigt einen Anstieg von Ø 83.3 Min./Tag im 2014 hin zu Ø 93.4 Min./Tag im 2017. Das entspricht einer Steigerung von 12% in 4 Jahren.

Äusserlich drückt sich der beschriebene Wandel hin zu einer Pflegeinstitution in der Namensgebung aus. Das Alterszentrum heisst neu Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen (APZB). Diese Anpassung wurde im Berichtsjahr vollzogen und hat mit der Neugestaltung der Webseite auch im Internetauftritt ihre Berücksichtigung gefunden.

Die Kehrseite der geschilderten Entwicklung sind die steigenden Kosten der Pflegeleistungen. Sie müssen gemäss der übergeordneten Gesetzgebung als Restkostenfinanzierung mehrheitlich von der öffentlichen Hand getragen werden und sind keine kommunalen Subventionen. Damit wird der Ruf nach kostensenkenden Massnahmen immer lauter und alternative Betreuungsformen und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige werden gefordert. Im Berichtsjahr haben wir darum die Planung des Zentrums für Begegnung und Tagesgestaltung (ZBT) mit Hochdruck vorangetrieben. Es wird Entlastung für pflegende Angehörige bieten, sowie Abwechslung und Anregung für betreuungsbedürftige Menschen, die zu Hause leben. Dafür haben wir eine Infrastruktur geschaffen, die diese Bedürfnisse berücksichtigt, grösstmögliche Flexibilität bietet und die bestehenden Einrichtungen optimal miteinbezieht. Das Zentrum wird 2018 in Betrieb genommen und wir können damit die Stadt bei der Umsetzung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ wirkungsvoll unterstützen.

Mit dem Stadtrat waren im Berichtsjahr keine grösseren Geschäfte zu bearbeiten. Der Verwaltungsrat konnte in einem Treffen mit dem Gesamtstadtrat offene Fragen beantworten, Kommunikationsdefizite bereinigen und regelmässige Treffen vereinbaren. Letzteres im Wissen um den Nutzen etablierter Kommunikationsgefässe, die für eine konstruktive Zusammenarbeit besonders dann wichtig sind, wenn einmal nicht alles rund läuft und Fragen auftauchen.

Bewährtes erhalten, das heisst im Zentrumsbetrieb, neben vielen spannenden Projekten, Leistungen von hoher Qualität während 24 Stunden und sieben Tagen pro Woche sicherzustellen. Damit diese Herausforderung gelingt, braucht es Beharrlichkeit, Energie und Leidenschaft bei allen Mitarbeitenden.

Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden auf allen Stufen für die geleistete Arbeit und die stets hohe Motivation, den Bewohnenden des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen ein wohnliches Zuhause in einer wertschätzenden Atmosphäre zu bieten.



## Werte kann man nur durch Veränderung bewahren

Zitat von R. Löwenthal / Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

---

Der Eingang ist die Visitenkarte des Hauses. Den Eingangsbereich einladend zu gestalten war ein Ziel im Frühling 2017. Diese Idee setzten wir um. Die positiven Rückmeldungen haben uns bestätigt, wie wichtig der erste Eindruck ist, wenn ein Haus betreten wird. Mit einer bewusst gestalteten und freundlichen Atmosphäre, die beim Eintreten in das Alters- und Pflegezentrum spürbar wird, tragen wir dazu bei, dass sich Bewohner und Besucher wohl und willkommen fühlen.



Die Eingangsgestaltung symbolisiert auch die diversen Neuerungen, die wir 2017 im Fokus hatten, ohne dabei die bewährten Abläufe und Regelungen zu vergessen, die es zu bewahren und zu pflegen gilt. In diesem Jahresbericht wollen wir unter dem Motto „Bewährtes erhalten – Neues beginnen“ Neues und Bewährtes sichtbar machen und aufzeigen, was für die Realisierung der diversen Vorhaben nötig war.

Bewährtes erhalten, dazu gehört zum Beispiel die erfolgreiche Teamarbeit, das Zusammenspiel aller Beteiligten in den Fachbereichen und auf den Etagen, um die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörigen sicherzustellen. Nicht nur innerhalb des eigentlichen Zentrumsbetriebes ist Teamarbeit und Kommunikation wichtig. Eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit externen Stellen wie Ärzteschaft, Spitälern, mit freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht rasches Handeln und trägt zu effizienten Abläufen bei. Ein zielführender Informationsaustausch mit den Gemeindebehörden, die Zusammenarbeit mit der Sozial- und Gesundheitsabteilung und dem Stadtrat zeigt sich dann als unumgänglich, wenn es aussergewöhnliche Situationen zu bewältigen gibt. Und aussergewöhnliche Situationen gibt es in dem komplexen Gebilde «Alters- und Pflegezentrum» immer wieder, das hat sich auch im Berichtsjahr gezeigt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich an dieser Stelle für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Das Personal war von den Projekten und Herausforderungen in unterschiedlichem Ausmass betroffen. Ein herzliches Dankeschön. Ich danke auch allen Beteiligten, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben und wertvolle Inputs zukommen liessen und uns mit Energie und Wertschätzung begleitet haben.

Die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat gestaltete sich effizient, zielorientiert und unterstützend. Herzlichen Dank!

## Pflege das Leben, wo du es triffst.

Zitat von Hildegard von Bingen / Elsbeth Keller, Leitung Pflege und Betreuung

---

### **Pflege und Betreuung: Bewährtes erhalten – Neues beginnen**

In den letzten Jahren haben wir uns im Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen auf die Entwicklung der Qualität, die Anpassung der Ablauf- und Aufbauorganisation und die Einführung von verschiedenen notwendigen Neuerungen konzentriert. Nach diesen intensiven Jahren der Entwicklung und des Lernens stand daher das Jahr 2017 im Zeichen der Konsolidierung und Vertiefung.

Das Jahr 2017 war auch geprägt von einigen anspruchsvollen Situationen, die für die Mitarbeitenden und Führungspersonen herausfordernd und belastend waren. Im Rückblick zeigt es sich immer wieder, dass solche Herausforderungen Mitarbeitende, Teams und eine Organisation zwar bis an ihre Grenzen fordern, durch die ausserordentlichen Erfahrungen aber auch weiterbringen können.

### **Bewährtes in der beruflichen Bildung**

Das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen ist ein moderner Ausbildungsbetrieb und die berufliche Bildung geniesst bei uns einen hohen Stellenwert. Mit der Ausbildung von Fachpersonen auf verschiedenen Ausbildungsstufen (Höhere Fachausbildung HF / Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ / Eidgenössisches Berufsattest EBA) leisten wir einen wichtigen Beitrag, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Gleichzeitig ist dieses Engagement auch ein wichtiger Beitrag zur Integration von Jugendlichen und Erwachsenen in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft. Die berufliche Bildung fordert uns als Betrieb immer wieder heraus, uns den aktuellen Entwicklungen und Erkenntnissen zu stellen und die Qualität im Alltag laufend zu überprüfen. Die Ausbildung von jungen Erwachsenen hält uns beweglich und zukunftsorientiert, der Generationenmix ist für unsere Mitarbeitenden, wie auch für die Bewohnenden belebend.

Ab 2019 sind zudem die Langzeitbetriebe von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich dazu verpflichtet, Ausbildungsplätze auf den verschiedenen Stufen anzubieten. Die Anzahl variiert je nach Grösse des Betriebes. Werden die geforderten Ausbildungsplätze nicht zur Verfügung gestellt, müssen die Betriebe Malus-Zahlungen leisten.

Nebst unserer Ausbildungsverantwortlichen Bettina Dyamant haben unsere BerufsbildnerInnen die Auszubildenden und PraktikantInnen in der Praxis auf den Pflegestationen begleitet und ausgebildet. Bildung ist immer auch eine Teamleistung – so ist das Engagement und die Unterstützung eines ganzen Teams notwendig, um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Die Qualität dieser Bildungsarbeit zeigt sich in der Lerndokumentation, in den Praktikumsbeurteilungen, den schulischen Noten und den erfolgreichen Lehrabschlüssen. Sie zeigt sich aber auch in der sichtbaren Persönlichkeitsentwicklung der jungen Erwachsenen, in der sorgsam Begleitung von Jugendlichen mit schulischen Schwierigkeiten und von Jugendlichen in persönlichen oder gesundheitlichen Krisen. Auf diese Qualität bin ich stolz und bedanke mich bei Bettina Dyamant und allen Mitarbeitenden.



## **Neues beginnen in der beruflichen Bildung**

Nach intensiven Abklärungen, Vorbereitungen und Verhandlungen mit Kooperationsbetrieben konnten die Ausbildungen auf Stufe Höhere Fachschule HF gestartet werden (Pflege und Aktivierung). Im März 2017 hat die erste Mitarbeitende berufsbegleitend ihr Studium Pflege HF abgeschlossen. Gleichzeitig startete die erste Studierende Fachfrau Aktivierung HF ihr letztes Ausbildungsjahr im APZB und wird im Jahr 2018 ihre Ausbildung bei uns abschliessen. Im September 2017 hat die erste Studierende Pflege HF ihre Ausbildung im Vollzeitstudium bei uns begonnen.

Die Grösse und Vielseitigkeit des APZB's, die Möglichkeit der berufsbegleitenden Ausbildung wie auch die zur Auswahl stehenden Praktikumsschwerpunkte stossen auf Interesse. So können wir im 2018 mit weiteren Studierenden rechnen.

## **Zahlen zur beruflichen Bildung**

Im Jahr 2017 waren 13 Fachpersonen Gesundheit (FaGe EFZ) in Ausbildung (1. – 3. Lehrjahr). Fünf haben die Ausbildung erfolgreich bestanden.

Gleichzeitig waren vier AssistentInnen Gesundheit und Soziales (AGS EBA) in Ausbildung (1. -2. Lehrjahr). Drei haben die Ausbildung im 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Fünf PraktikantInnen sammelten erste Berufserfahrung und fanden anschliessend eine Lehrstelle in der beruflichen Grundbildung.

58 SchülerInnen nahmen an den Berufsorientierungsanlässen teil, davon 25 mit Interesse an einem Pflege- und Betreuungsberuf.

28 SchülerInnen besuchten eine Schnupperwoche mit dem Berufsziel Pflege und Betreuung.

Sieben Erwachsene absolvierten bei uns das Praktikum für den Kurs „PflegehelferIn SRK“.

Zwei Stellensuchende vom Impulsis (Berufsintegration für Jugendliche und Erwachsene) absolvierten ein Praktikum und erhöhten so ihre Chancen für eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt.

## Lerne immer Neues, aber vergiss das Bewährte nicht.

Deutsches Sprichwort / Torsten Schendzielorz, Leitung Hotellerie/Facility Management

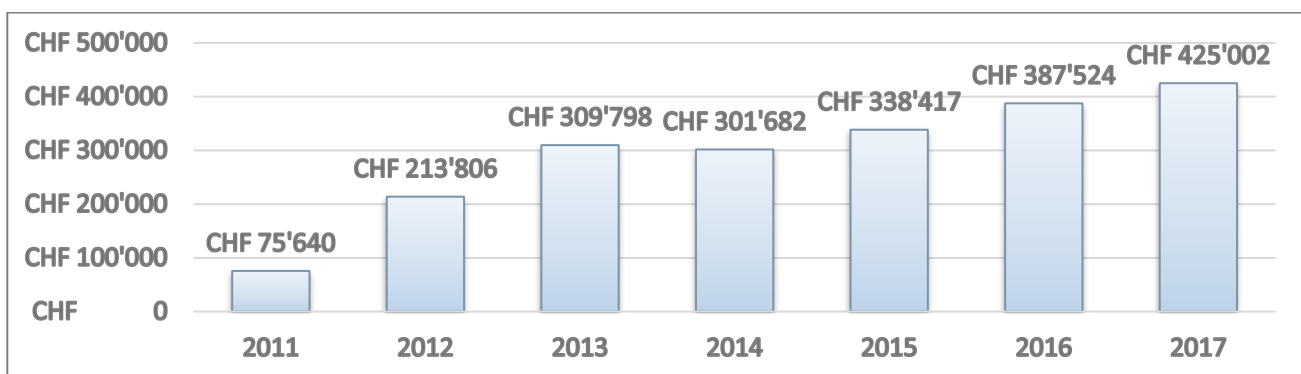
Das Jahr 2017 wird sicher vielen Mitarbeitenden der Hotellerie und des technischen Dienstes in Erinnerung bleiben. Die kleineren und grösseren Turbulenzen während den gesamten 12 Monaten haben die verschiedenen Bereiche nachhaltig geprägt. Doch eines darf ich schon vorwegnehmen: Meine Mitarbeitenden in der Hotellerie und im technischen Dienst haben diese Hürden mit Bravour gemeistert.

Mit unseren bewährten Teams der Hotellerie konnten wir uns auf die bestmögliche Betreuung der uns anvertrauten Menschen konzentrieren.

Im Frühling, Sommer und kurz vor Weihnachten sorgten grössere personelle Veränderungen für einen etwas höheren Wellengang im Alltag. Im Etagenservice war es sehr schwierig offene Stellen neu zu besetzen und durch Krankheit und Stellenwechsel kamen zusätzliche Vakanzen dazu. Nach mehreren Anläufen konnte die «Teamleitung Etagenservice» für das APZB gewonnen werden. Das Team von langjährigen Mitarbeitenden im Etagenservice hat nun eine eigene Führung und diese stellt mit ihrer Arbeit eine enorme Entlastung für die Hotellerie dar. Das Aufgabengebiet des Etagenservice wurde in seiner Gastgeberfunktion erweitert und die Einsatzzeiten ausgedehnt. Wir versprechen uns für die Zukunft einen Mehrwert für die Bewohnenden und eine Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes des Etagenservice, vor allem für die Rekrutierung.

Weitere personelle Veränderungen folgten im Bereich Küche. Der Küchenchef ist gesundheitshalber ausgefallen und meldete den Wunsch einer frühzeitigen Pensionierung an. Ab November übernahmen die beiden Sous Chefs interimistisch die Aufgaben der Küchenleitung und der Verpflegungsplanung. Trotz dieser Vakanz in der Advents- und Weihnachtszeit wurde ein reibungsloser Betrieb in der Küche ermöglicht. Mit Elan wurde Neues begonnen, wie die Neugestaltung der Arbeitszeiten und der Dienstinhalte. Keine personellen Veränderungen gab es im Servicebereich. Das bewährte Team leistete Tag für Tag zuverlässig wie ein Uhrwerk seinen Dienst. In der Restauration war es uns wichtig, an Erfolge vom Vorjahr anzuknüpfen. Die Anzahl von neuen externen Gästen im Restaurant wuchs kontinuierlich und wir konnten einige davon als neue Stammgäste im Tagesrestaurant gewinnen.

### Darauf sind wir stolz: Jahresumsätze Restaurant Bruggwiesen



Das seit 2013 bewährte Speisenangebot für die Mitarbeitenden des APZB's wurde unter Einbezug der Wünsche des Personals überarbeitet und erfreut sich seitdem noch grösserer Beliebtheit. Wir haben neue Menus nach den Wünschen der Mitarbeitenden ins Angebot genommen und die Ausgabezeiten an ihre Pausen angepasst. Die Zahl der Mitarbeiteressen, ob Tagesmenüs, Spezialmenüs, frische Salate oder kleine Speisen, wuchs ständig an und das Angebot erfreut sich neuer Beliebtheit.

Dieses Jahr standen einige Sanierungen an. So wurden die Decke im Bruggwiesensaal und mehrere Bewohnerzimmer im gesamten APZB saniert, der Sinnesgarten und die Aussenflächen im EG neugestaltet und das Büro der Hauswirtschaft und der neuen Teamleitung Etagenservice eingerichtet. Zudem haben wir unseren Waschmittellieferanten und dessen vollautomatische Dosieranlagen gewechselt. Nun sind wir auf dem neusten Stand der Technik und konnten die Kapazität auf ca. 500 kg Wäsche pro Tag steigern. Dies bei gleichzeitiger Reduktion des Energie- und Waschmittelverbrauchs und unter Beibehaltung unserer bewährten Reinigungsqualität. Nebst all den Sonderaufgaben erledigten unsere Mitarbeitenden vom technischen Dienst ihr Alltagsgeschäft mit Bravour. Dazu gehören Zimmerwechsel, Neubelegungen, Beseitigung von verschiedenen Wasserschäden und Stromausfällen, Bearbeitung von diversen Störungsmeldungen auch an Wochenenden und Feiertagen sowie kleinere und grössere Unterhalts- und Reparaturarbeiten. Sie tun das mit viel Humor und einer bemerkenswerten, überaus geschätzten Freundlichkeit.

Die Ausbildung der Lernenden in den verschiedenen Berufen der Hotellerie ist weiterhin im Auf- und Ausbau. Wir sind stolz und freuen uns, dass Frau Natalie Staub die drittbeste Berufsprüfung im ganzen Kanton als Köchin EFZ abgelegt hat. Es bestätigt auch, dass wir eine bewährte und grundsolide Berufsausbildung anbieten. Es ist ein Ansporn für die Lernenden, welche im Jahr 2018 neu am Qualifikationsverfahren teilnehmen und ihren Fachausweis anstreben.

Auf unserem gemeinsamen Weg in die Zukunft können wir in allen Bereichen der Hotellerie auf Bewährtes setzen und zusammen sicherlich wieder den einen oder anderen neuen Stein aus dem Weg räumen. Mit dem Wissen, dass es sich lohnt, leisten alle Mitarbeitenden jeden Tag aufs Neue wertvolle Arbeit, die von Respekt gegenüber dem Alter geprägt ist.

## Mahlzeiten / Verpflegung Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Verpflegungsart	Mahlzeiten 2016	Mahlzeiten 2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Bewohnerverpflegung inkl. Dezentrale Wohngruppe	165'714	169'050	+3'336	+2,0%
Mittagstisch	4'381	0	-4'381	-100,0%
Spitex-Kunden, Mittagessen	1'613	1'715	+102	+6,3%
Mitarbeiter, Restaurant + Bankette	13'521	15'375	+1'854	+13,7%
<b>Total Mahlzeiten,</b> Ø Mahlzeiten pro Tag	<b>185'229</b> 507	<b>186'140</b> 510	<b>911</b>	<b>+0,5%</b>

## Zentrum für Begegnung und Tagesgestaltung (ZBT)

Ein neues Angebot in bestehenden Räumen, Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

---

Die Pflege von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen zu Hause ist mit fortschreitender Krankheit für Angehörige sehr aufwändig, kräftezehrend und intensiv. Dies zeigt sich oft in einer Überlastung bis hin zur Erschöpfung der betreuenden Personen. Ein Tagesangebot, welches flexibel angeboten wird, bedeutet für Angehörige eine regelmässige Entlastung. Deshalb ist im Alterskonzept der Stadt Illnau-Effretikon ein Tagesstrukturangebot ausdrücklich erwünscht und wurde als Auftrag für das APZB in die Leistungsvereinbarung 2017 aufgenommen. Damit soll auch dem Grundsatz «ambulant vor stationär» verstärkt nachgelebt werden.

Tagesbetreuung im Sinne einer professionellen Tagesstruktur konnte das APZB bisher aus Prioritäts- und Platzgründen nicht anbieten.

Per Januar 2017 kündigte die Spitex ihre Räumlichkeiten. Diese freiwerdenden Flächen nutzten wir für einen Umbau mit dem Ziel, tageweise Entlastungsmöglichkeiten und flexible, bedarfsgerechte Tagesaufenthalte anzubieten.

Für Menschen, welche eine ambulante Struktur brauchen und für Angehörige, die Entlastung suchen, sind diese Tagesaufenthalte ein wichtiges Angebot. Im Konzept sind die Zielgruppen und die Leistungen wie folgt umschrieben: Zuhause lebende Menschen mit somatischen Defiziten, Depressionen, Einsamkeit, kognitiven Defiziten bis hin zu demenziellen Symptomen erfahren als Tagesgast Abwechslung zum persönlichen Umfeld, Förderung und Unterstützung sozialer Kontakte, professionelle Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens und Durchführen von medizinischen Massnahmen mit professioneller Betreuung und Pflege.

Die Angehörigen erhalten bedürfnisorientierte Entlastung, damit sie gesund bleiben und sich erholen können, sowie einen partnerschaftlichen Austausch, bei Bedarf ergänzt durch Beratung.

Wir haben ein Konzept erarbeitet, das sowohl die bestehende Infrastruktur und die Betreuungsangebote mit einbezieht, und die zusätzlichen Bedürfnisse der Tagesgäste und ihrer Angehörigen berücksichtigt. Nach einer intensiven Phase der Konzepterarbeitung und der Planung der notwendigen Umbauten sind wir gut gerüstet und freuen uns auf die Eröffnung am 3. April 2018.



## Ein Jahr bei der Pensionskasse Profond

Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

Im Jahresbericht 2016 haben wir von den Abklärungen berichtet, die zu einem Wechsel der Pensionskasse von der BVK zur Profond geführt haben. Voller Zuversicht sind wir ins neue Jahr gestartet. Die Anstrengungen für den Ausstieg aus der BVK haben sich positiv ausgewirkt für auf Mitarbeitende und für die Personalnebenkosten.

Dank einer generell guten Anlagerendite und der kontinuierlichen Erhöhung der Wertschwankungsreserven, wurde gleichzeitig die finanzielle Basis der Vorsorgeeinrichtung deutlich verbessert. Per Ende 2017 beträgt der vorläufige Deckungsgrad nach Verzinsung mit einem technischen Zinssatz von 3 % über 112% (gegenüber 107.5% im Jahr 2016). Dies erlaubt es, den aktiv Versicherten ihr Sparkapital mit 3.5% zu verzinsen.

### Wie lange dauert es, bis die Ausstiegskosten durch die Prämiensparnis refinanziert sind?

Kostenart	Kosten in CHF	Ergänzung
Ausstiegskosten bei der BVK	98'238	Ausfinanzierung auf 100% Deckungsgrad
Übernahmekosten Rentner bei der Profond	171'281	Finanzierung der Rentner 35 Personen
<b>Total Kosten des Pensionskassenwechsels</b>	<b>269'519</b>	
Tiefere Prämien Profond 2017	-102'130	Spar- und Risikoprämien Arbeitgeber
Wegfall der Sanierungsbeiträge	-85'362	Sanierungsbeitrag BVK 1. Semester
<b>Total Prämiensparnis 2017</b>	<b>-187'492</b>	
Total Kosten des Pensionskassenwechsels	269'519	
Total Prämiensparnis 2017	-187'492	
<b>Saldo</b>	<b>82'027</b>	

### Refinanzierung schneller als gedacht

Da die Prämien für den Arbeitgeber voraussichtlich auch in den kommenden Jahren tiefer ausfallen, refinanzieren sich die Ausstiegskosten aus der Pensionskasse BVK voraussichtlich bereits im Jahr 2018.

### Auswirkung für Mitarbeitende

Die Auswirkung auf die Mitarbeitenden kann als sehr vorteilhaft beurteilt werden. Einerseits werden ihnen weniger Sparbeiträge abgezogen, andererseits wird ihr Sparkapital bei der Profond wesentlich besser verzinst. Für die Mitarbeitenden resultiert daraus eine höhere Barauszahlung des Lohnes, da die Abzüge geringer ausfallen als bei der BVK.

## Unsere neue Webseite

Bianca Corti, GL-Assistentin

Die Digitalisierung macht auch im Langzeitbereich nicht Halt. Oftmals ist eine Webseite in der heutigen Zeit die erste Anlaufstelle für Bewohnende, Angehörige aber auch für künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

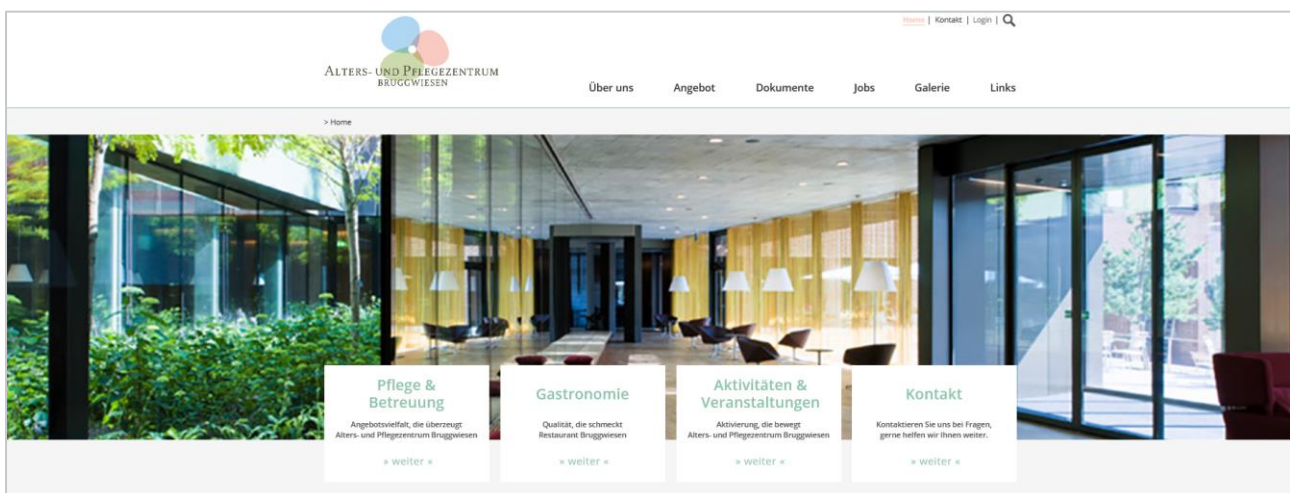
Umso wichtiger ist es für uns als Alters- und Pflegezentrum, auf unsere Werte und Ziele auch online aufmerksam zu machen und unser differenziertes Angebot auf eine übersichtliche, frische und einfach strukturierte Art zu zeigen.

Wir setzten uns das Ziel, die neue Webseite im Frühling 2017 zu lancieren. Die bestehenden Texte wurden überprüft, auf den neuen Namen «Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen» angepasst und wo nötig, inhaltlich aktualisiert. Mit Blick auf unser Zielpublikum sollte die Seite eine einfache und klare Struktur haben und jeden Besucher mit einer möglichst geringen Klickzahl auf seine Zielseite führen.

Da wir heute mit den verschiedensten Geräten auf Webseiten zugreifen, war es uns zudem ein grosses Anliegen, die neue Webseite responsiv zu gestalten. Responsiv bedeutet das Reagieren der Webseite auf das jeweilige Endgerät, das von den Benutzern verwendet wird. Hierbei wird das Layout einer Webseite so flexibel gestaltet, dass dieses auf dem Computer-Desktop, dem Tablet oder dem Smartphone eine gleichbleibende Benutzerfreundlichkeit bietet und der Inhalt gänzlich und schnell vom Besucher aufgenommen werden kann.

Bei all den Wünschen und entsprechenden Umsetzungen wollten wir auch auf unserer neuen Webseite nicht auf eine Zoom-Funktion verzichten. Diese ermöglicht den Besuchern das Vergrössern von Zeilen und dient so einem angenehmen und einfacheren Lesen.

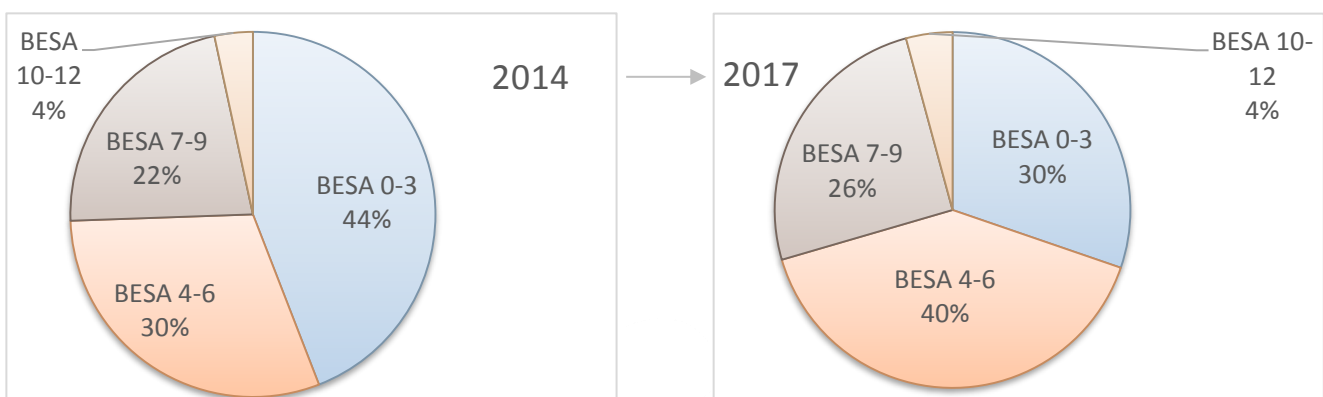
Schauen Sie doch einmal auf unserer Webseite "www.apzb.ch" vorbei, wir freuen uns.



## Wandel und Wechsel braucht Anpassung

Margrit Lüscher, Geschäftsleiterin

Die kontinuierliche Zunahme des Pflegeaufwandes scheint eine Konstante zu sein. Die zunehmend hohen Einstufungen in der Pflege verlangten geradezu eine Anpassung der **Corporate Identity**. Der Wandel vom Alterszentrum Bruggwiesen zum Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen (APZB) wird mit der Erneuerung des Namens nun auch gegen aussen sichtbar.



Die Grafik zeigt, dass nahezu drei Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner über der Pflegestufe 3 (BESA-Einstufung 3) liegen. Unsere Dienstleistungen haben sich damit im Laufe der Zeit zu mehr Pflegeleistungen hin gewandelt.

Der Namenswechsel, oder anders gesagt, die neue Ausrichtung auf Bewohnerinnen und Bewohner mit höherem Pflegebedarf, forderte dabei auch Anpassungen in Bezug auf unseren internen und externen Auftritt. Unser Ziel war es, den neuen Namen zeitnah und bereichsübergreifend einzuführen. Dazu erstellten wir einen Projektplan und beauftragten eine interne Projektleitung.

Wir legten den Fokus anfangs auf die Integration des neuen Namens in die bestehende Grafik, was wir aus Kostengründen intern durchführten. Danach kümmerten wir uns um sämtliche internen Systeme, bei welchen das Logo für interne und externe Dokumente neu hinterlegt werden musste. Dazu gehören auch 1700 interne Qualitätsmanagement-Vorlagen, welche angepasst werden mussten.

Externe Factsheets, Broschüren, Visitenkarten, Couverts, Namensschilder, E-Mail-Signaturen, Hausfassadenprints, Willkommensmappen, Betriebsfahrzeugbeschriftungen, das Aktualisieren unserer Social Media Plattformen sowie das Anpassen von Bank- und Postkonti gehörten ebenfalls dazu, den Logo-Relaunch sauber und zeitnah zu vollziehen. Aus Kosteneffizienzgründen wurden die Druckprodukte erst mit dem neuen Logo erstellt, als die bestehenden Vorräte aufgebraucht waren, während die elektronischen Vorlagen rasch angepasst wurden. Herzlichen Dank an Bianca Corti für die zuverlässige Projektleitung.



## Erfolgsrechnung

Haus A/B/C Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	Rechnung 2016	Rechnung 2017
<b>Belegungstage</b>	53'463 Tage	54'542 Tage
<b>BETRIEBSERTRAG</b>		
Pensionstaxen stationär	7'707'311	7'557'633
Pensionstaxen Temporär-, AÜP* und Feriengäste	452'660	346'530
Taxen Tagesaufenthalt	7'680	28'880
Betreuungstaxen	2'686'420	2'757'355
Pflegetaxen Versicherer	2'431'845	2'471'444
Pflegetaxen Bewohner	1'060'176	1'095'920
Pflegetaxen öffentliche Hand	3'630'329	3'547'839
<b>Total Pensions-, Betreuungs- und Pflegetaxen</b>	<b>17'976'421</b>	<b>17'805'601</b>
Medizinische Nebenleistungen	104'568	94'023
Übrige Leistungen für Bewohner	156'817	144'996
Miet- und Kapitalzinsertrag	79'928	97'898
Cafeteria / Restaurant	337'415	369'765
Leistungen an Personal und Dritte	219'520	154'100
<b>Total diverse Erträge</b>	<b>898'248</b>	<b>860'781</b>
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>18'874'669</b>	<b>18'666'382</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Besoldung Pflege	6'510'284	6'953'310
Besoldung andere Fachbereiche	97'015	158'355
Besoldung Heimleitung/Verwaltung	570'790	642'385
Besoldung Ökonomie und Hausdienst (Hotellerie)	2'722'990	2'861'715
Besoldung Technische Dienste	214'898	241'601
DAG, Überzeit, Zulagen	3'992	52'965
<b>Total Besoldung</b>	<b>10'119'969</b>	<b>10'910'331</b>
Sozialversicherungsaufwand	1'952'298	1'961'213
Honorare für Leistungen Dritter	300'829	216'327
Personalnebenaufwand	116'277	150'913
<b>Total Lohnnebenkosten</b>	<b>2'369'404</b>	<b>2'328'453</b>
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>12'489'373</b>	<b>13'238'784</b>



# JAHRESBERICHT 2017

Medizinischer Bedarf	114'929	133'859
Lebensmittel und Getränke	704'520	726'284
Haushalt	207'897	271'418
Unterhalt und Reparaturen	370'493	466'709
Aufwand für Anlagennutzung	2'465'973	2'685'085
Energie und Wasser	227'412	220'423
Büro und Verwaltung	338'624	294'146
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	38'520	44'372
Übriger Sachaufwand	103'857	107'594
<b>ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND</b>	<b>4'572'225</b>	<b>4'949'890</b>
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNG (EBITDA)</b>	<b>1'813'071</b>	<b>477'708</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen	3'324	13'280
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG (EBIT)</b>	<b>1'809'747</b>	<b>464'428</b>
Kapitalzinsen (Ertrag)	-713	-371
Schuldzinsen und Kapitalspesen (Aufwand)	+1'616	+969
<b>KAPITALZINSEN UND -SPESEN</b>	<b>903</b>	<b>598</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>17'065'825</b>	<b>18'202'552</b>
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR AUSSERORDENTLICHEM ERFOLG (EBT)</b>	<b>1'808'844</b>	<b>463'830</b>
Ausserordentlicher Aufwand (-) und Ertrag (+)	+18'538	+8'358
Aufwand Wechsel Pensionskasse	-1'400'000	+430'481
<b>AUSSERORDENTLICHER AUFWAND (-) UND ERTRAG (+)</b>	<b>-1'381'462</b>	<b>+438'839</b>
<b>JAHRESERFOLG HÄUSER A UND B/C</b>	<b>427'382</b>	<b>902'669</b>

\* AÜP = Akut- und Übergangspflege (ärztlich verordneter Aufenthalt)

## Erfolgsrechnung

Dezentrale Wohngruppe, Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Kontenbezeichnung	Rechnung 2016	Rechnung 2017
<b>Belegungstage</b>	2'885 Tage	2'876 Tage
<b>BETRIEBSERTRAG</b>		
Pensionstaxen stationär	423'943	413'835
Pensionstaxen Temporär-, AÜP* und Feriengäste	2'478	0
Betreuungstaxen	143'850	143'600
Pflegestaxen Versicherer	140'747	174'447
Pflegestaxen Bewohner	61'841	62'035
Pflegestaxen öffentliche Hand	212'511	277'403
<b>Total Pensions-, Betreuungs- und Pflegestaxen</b>	<b>985'370</b>	<b>1'071'320</b>
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>985'370</b>	<b>1'071'320</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Besoldung Pflege	598'620	641'780
Besoldung Heimleitung/Verwaltung	40'438	39'561
Besoldung Ökonomie und Hausdienst (Hotellerie)	70'862	74'878
Besoldung Technische Dienste	14'219	17'229
DAG, Überzeit, Zulagen		4'110
<b>Total Besoldung</b>	<b>724'139</b>	<b>777'558</b>
Sozialversicherungsaufwand	141'222	141'985
Personalnebenaufwand	2'430	1'005
<b>Total Lohnnebenkosten</b>	<b>143'652</b>	<b>142'990</b>
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>867'791</b>	<b>920'548</b>
Lebensmittel und Getränke	36'629	26'920
Haushalt	22'711	18'069
Unterhalt und Reparaturen	22'474	5'921
Aufwand für Anlagennutzung	56'640	56'640
Energie und Wasser	3'144	2'813
Büro und Verwaltung	20'454	16'347
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	617	435
Übriger Sachaufwand	127	184
<b>ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND</b>	<b>162'796</b>	<b>127'329</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>1'030'587</b>	<b>1'047'877</b>
<b>JAHRESERFOLG DEZENTRALE WOHNGRUPPE</b>	<b>-45'217</b>	<b>23'443</b>

\* AÜP = Akut- und Übergangspflege (ärztlich verordneter Aufenthalt)

## Kommentar zur Jahresrechnung

Markus Büchel, Leitung Finanz- und Rechnungswesen

---

### Bericht Häuser ABC (Märtplatz 19)

Die Jahresrechnung 2017 des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen schliesst bei einem Betriebsaufwand von CHF 18'202'552 und einem Betriebsertrag von CHF 18'666'382 mit einem betrieblichen Ertragsüberschuss von CHF 463'830 ab. Mit Einbezug des ausserordentlichen Erfolges erhöht sich der Ertragsüberschuss auf CHF 902'669. Der Überschuss wird für den Aufbau des Eigenkapitals verwendet.

Die Belegungstage konnten in den Häusern ABC gegenüber 2016 (53'463 Tage) um weitere 1'079 Tage auf 54'542 Tage (plus 2.02%) gesteigert werden. Der Pflegeaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (96.0 Minuten pro Pfl egetag/Person) auf durchschnittlich 93.4 Minuten pro Pfl egetag/Person reduziert. Der Gesamtertrag der Pfl egetaxen war deshalb, trotz höherer Belegung, auf dem Niveau des Vorjahres. Obwohl die Belegungstage anstiegen, sank der Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr um CHF 208'287. Der Ertragsrückgang begründet sich mit der im Jahr 2017 erfolgten Taxreduktion für die Doppelzimmer um CHF 20 auf CHF 115 pro Tag.

Der Personalaufwand stieg, nicht zuletzt dank der sorgfältigen Bewirtschaftung der Stellenpläne, nur moderat um CHF 749'411 gegenüber 2016. Bei einem Verbleib bei der BVK wäre zusätzlich CHF 187'492 Sozialversicherungsaufwand entstanden (siehe Bericht der Geschäftsleitung auf Seite 11).

Das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen ist bestrebt, Leistungen wirtschaftlich und kostengünstig einzukaufen. Die Einkaufskonditionen werden laufend geprüft und immer wieder neu ausgehandelt. Der übrige betriebliche Aufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 377'665 erhöht. Der Anstieg begründet sich zur Hauptsache durch die höhere Mietzahlung an die Stadt von CHF 219'112. Vom übrigen betrieblichen Aufwand von CHF 4'949'890 betrafen 54% beziehungsweise CHF 2'681'445 Zahlungen an die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau.

### Zahlungen des Alters- und Pflegezentrums Bruggwiesen an die Stadt Illnau-Effretikon

Das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen überwies im Jahr 2017 Total CHF 2'681'445 an die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau. Der Betrag setzt sich zusammen aus:

Miete Haus Bruggwiesen	CHF	2'554'030
Weiterleitung Auswärtigenzuschlag	CHF	74'615
Miete Parkplätze	CHF	52'800
Total	CHF	2'681'445

## **Bericht dezentrale Wohngemeinschaft (Schlimpergstrasse 2)**

Die Jahresrechnung 2017 der dezentralen Wohngemeinschaft schliesst bei einem Betriebsaufwand von CHF 1'047'877 und einem Betriebsertrag von CHF 1'071'320 mit einem betrieblichen Ertragsüberschuss von CHF 23'443 ab.

Die Belegungstage verblieben mit 2'876 Tagen nahezu auf der Höhe des Vorjahres. Der Pflegeaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr (100.5 Minuten pro Pfl egetag/Person) auf durchschnittlich 125.9 Minuten pro Pfl egetag/Person erhöht. Der Betriebsertrag erhöhte sich infolge der höheren Erträge bei den Pfl egetaxen gegenüber dem Vorjahr um CHF 85'950. Da der Betriebsaufwand gegenüber dem Vorjahr nur um CHF 17'290 anstieg, kann ein kleiner Ertragsüberschuss von CHF 23'443 ausgewiesen werden.

Insgesamt schliesst das Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen inklusive der dezentralen Wohngemeinschaft mit einem Ertragsüberschuss von CHF 926'112 ab.



## Kennzahlen und Statistiken

Haus A, B/C	2013	2014	2015	2016	2017
Eintritte dauerhaft	70	43	31	34	42
Davon interne Wechsel					9
Eintritte temporär	50	58	81	82	40
Eintritte temporär, danach Wechsel auf dauerhaft					14
Eintritte AÜP* *					1
Eintritte AÜP*, danach Wechsel auf temporär					9
Eintritte AÜP*, danach Wechsel auf temporär, danach Wechsel auf dauerhaft					2
Eintritte AÜP* + danach Wechsel auf dauerhaft					2
Austritte/Übertritte	41	44	56	64	58
Davon interne Wechsel					7
Verstorben: Daueraufenthalt	37	39	53	54	50
Verstorben: Temporäraufenthalt					2
Verstorben: Akut- und Übergangspflege					1
<b>Veränderung mit Umbelegung</b>	<b>42</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>-2</b>	<b>-1</b>
Total Eintritte mit Umbelegung	120	101	112	116	110
Total Austritte mit Umbelegung	78	83	109	118	111

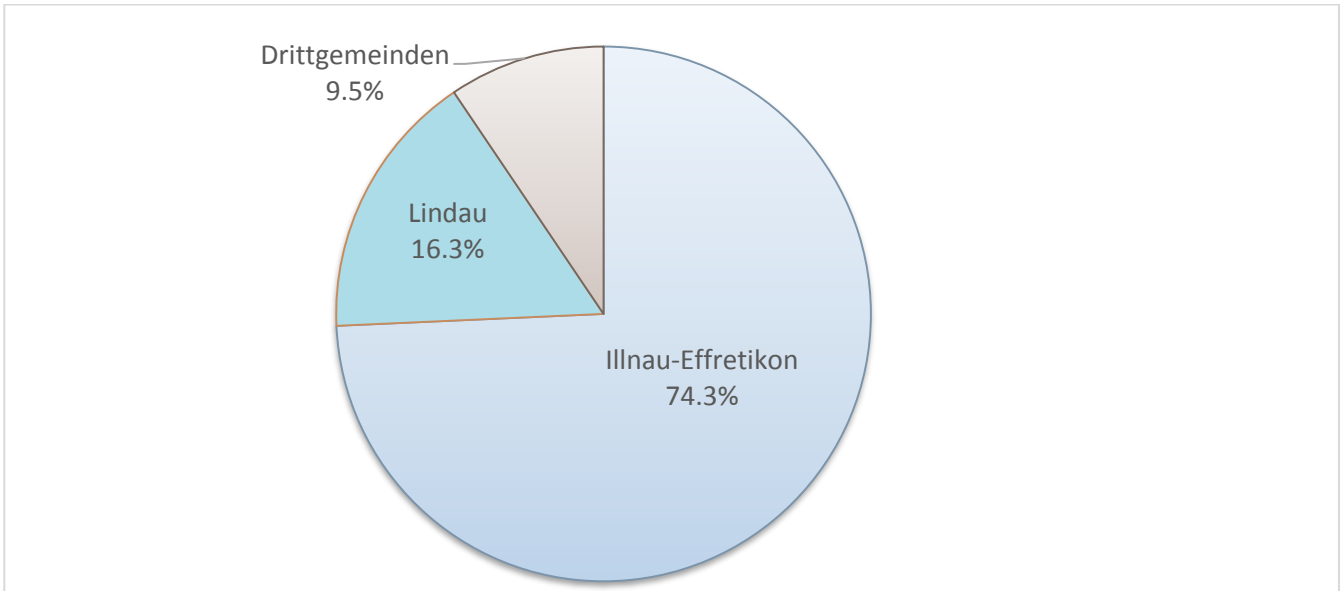
Dezentrale Wohngruppe	2013	2014	2015	2016	2017
Eintritte dauerhaft	2	3	2	2	3
Austritte/Übertritte				1	2
Wechsel in Haus A, B/C					2
Verstorben: Daueraufenthalt	3	2	2	1	1
<b>Veränderung mit Umbelegung</b>	<b>-1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Total Eintritte mit Umbelegung	2	3	2	2	3
Total Austritte mit Umbelegung	3	2	2	2	3

\* AÜP = Akut- und Übergangspflege (ärztlich verordneter Aufenthalt)

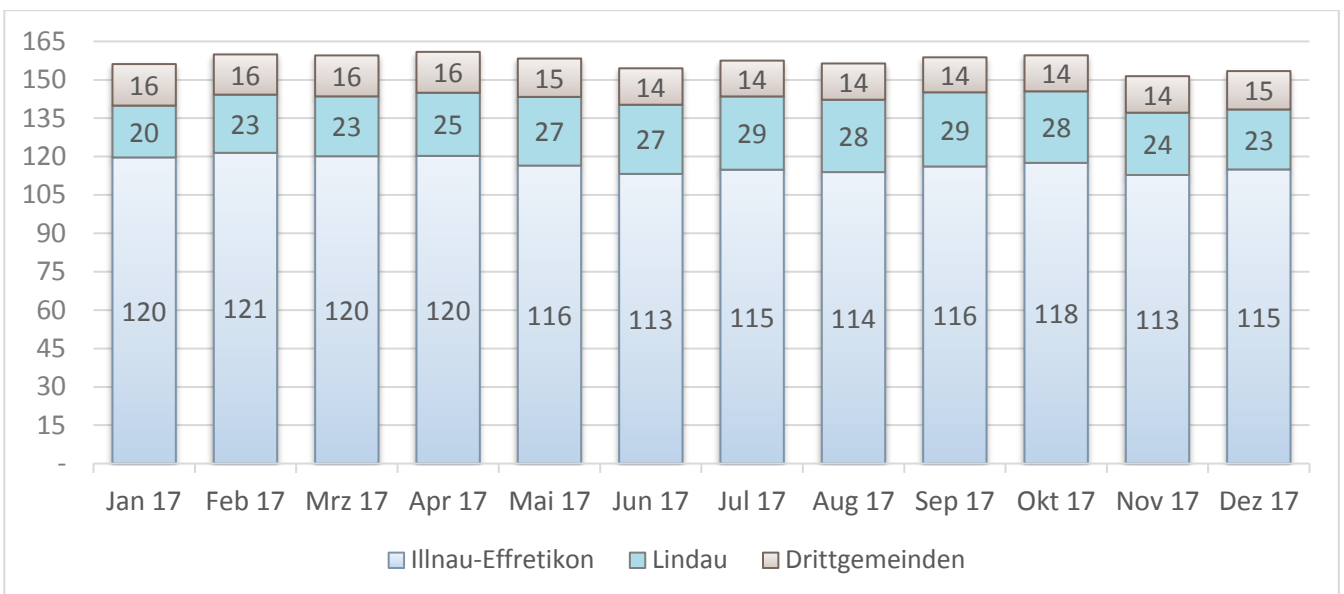
Neu weist die Statistik der Ein- und Austritte auch die Art des Aufenthalts aus. Daraus wird ersichtlich, dass sich von 68 temporären Gästen 18 (26%) entschieden haben, dauerhaft im Alters- und Pflegezentrum zu verbleiben. Die Zahlen der Ein- und Austritte und die Verschiebung der Pflege-Einstufung in die höheren BESA-Stufen zeigen einen allgemeinen Trend in der Alterspflege und Betreuung. Sie machen auch deutlich, dass wir in unserer täglichen Arbeit die politische Strategie «ambulant vor stationär» ernst nehmen und umsetzen. Die Möglichkeit der Rückkehr nach Hause, eventuell mit Unterstützung von ambulanten Diensten, wird bei jedem Eintritt mit den Patientinnen und Patienten, Angehörigen, den Hausärzten oder den zuweisenden Stellen geprüft und der Austritt nach Hause frühzeitig vorbereitet.

## Kennzahlen und Statistiken

### Gemeindeanteile 2017



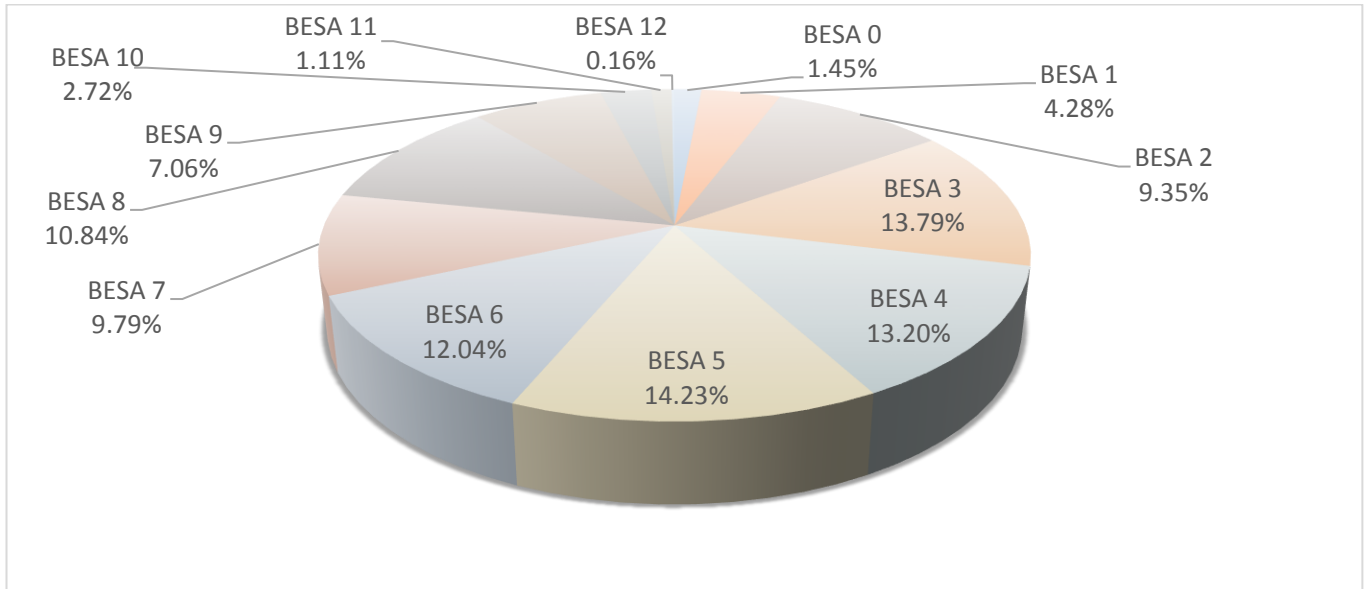
### Durchschnittliche Bettenbelegung nach Gemeinden



Wie die obige Statistik ausweist, sind rund 3/4 der Betten durch Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Illnau-Effretikon und 1/6 durch Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Lindau belegt. Knapp 1/10 der Betten wird durch Auswärtige belegt.

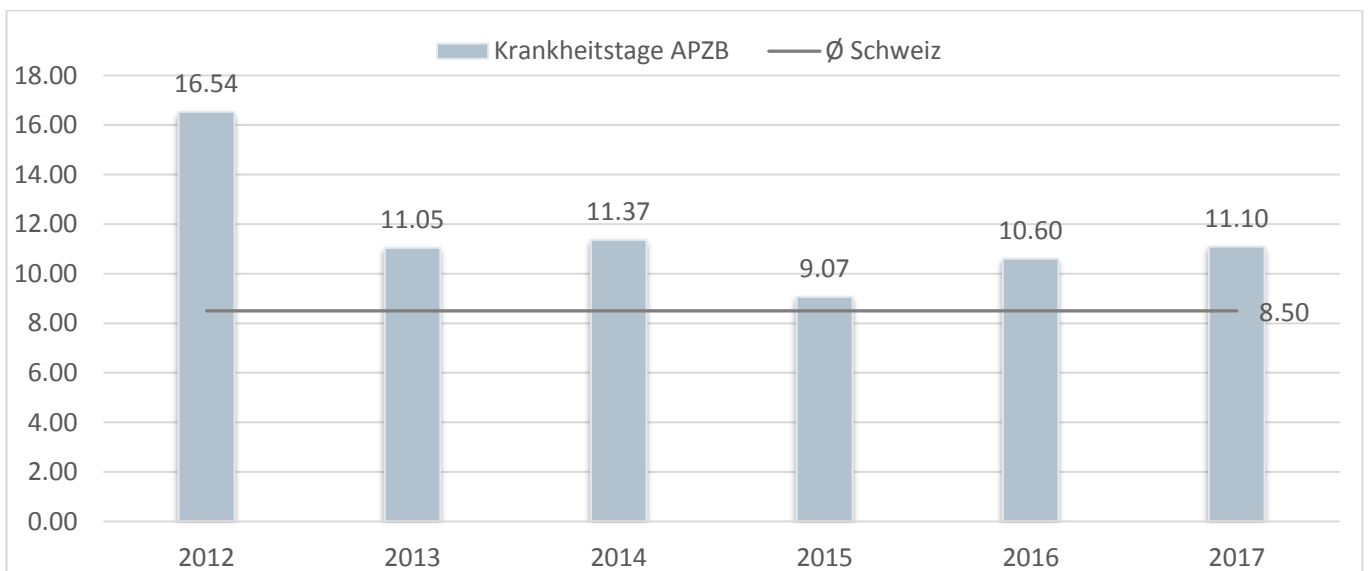
## Kennzahlen und Statistiken

 Verteilung Pflagestage nach BESA-Pflegestufe / Häuser A, B/C und Dezentrale Wohngruppe



Rund 50% (2016 = 47.3%) der Bewohnenden sind in den BESA Stufen 4 bis 7 und benötigen pro Person einen täglichen Pflegeaufwand von 61 Minuten bis 140 Minuten.

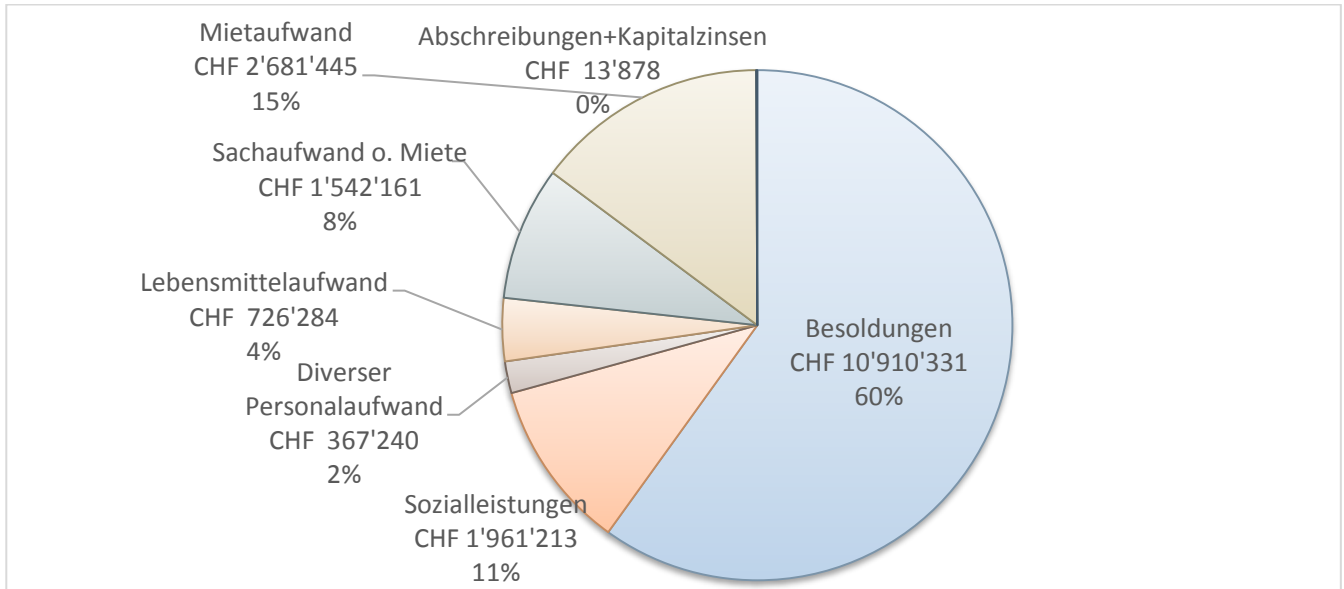
 Krankheitstage pro Mitarbeitende



Die Abwesenheit pro Mitarbeitenden hat sich dieses Jahr leicht erhöht. Darin sind vier Mitarbeitende mit einer Langzeitabwesenheit von insgesamt über 400 Tagen enthalten, welche den Durchschnitt der Abwesenheit stark beeinflussen. Ohne diese vier Langzeitabwesenheiten wäre der Durchschnitt bei 8.85 Krankheitstagen pro Mitarbeitenden.

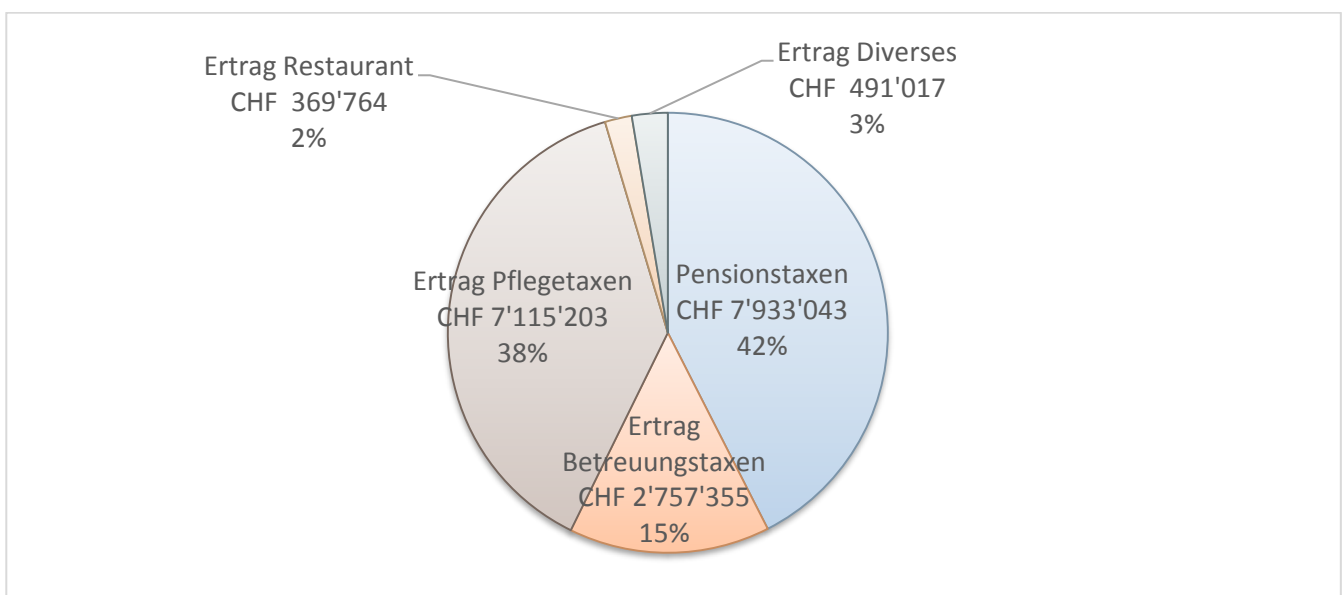
## Kennzahlen und Statistiken

### Aufwand Haus A, B/C



Der Personalaufwand beträgt rund 73% der gesamten Aufwendungen. Die Anlagennutzung (Mietzahlungen an die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau) ist mit 15% der zweitgrösste Ausgabenposten. Der Sachaufwand ohne Miete beträgt 12%.

### Ertrag Haus A, B/C



Die Haupterträge der Pensions-, Pflege- und Betreuungstaxen sind hier ersichtlich. Die weiteren Erträge machen einen kleinen Teil aus. Das zeigt, dass die Erträge primär von der Belegung abhängig sind.



## In Gedenken an unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner

Jahr 2017

Erinnerung ist eine Form der Begegnung.

Khalil Gibran

Altorfer-Vogt Anna

Bachofner Ingeborg

Ballotta Sylvia

Baumgartner Christa

Baumgartner-Stierli  
Elisabeth

Blattner Oskar

Bleisch Johann

Bodmer-Urech Hedwig

Bühnen-Joller Anna  
Elisabeth

Cattarossi Danilo

Deuber Anton

Diebold-Probst Eduard

Diethelm Albert

Dubs Ingeborg

Gassmann-Hausherr John

Grob-Aschwanden Hedy

Grunow Susanne

Heitz Norbert

Honegger-von Gunten Ruth

Huber Hans

Hunziker Friedrich Wilhelm

Irminger Emma

Jenzer-Schärer Hans

Kägi Walburga

Kamm Jakob

Keller Hedwig

Kuhn-Bürgi Annamarie

Kuhn-Rüegg Margrith

Kuster-Gallati Karl

Laager Johann

Linder-Haas Helene

Manser-Thoma Josefina

Mariani Reno

Meili Max

Meili-Etter Margrit

Möller-Katharina

Muff-Weber Ruth

Pletscher-Milz Kreszentia

Pythoud Eva

Ribic Hermann

Rossacher Emilie

Rüegg Suzanne

Schönle Waltraud-  
Margareta

Schweizer Kurt

Stammach Magdalena

Steinberger Leopold

Steiner Hedwig

Stocker-Schröter Marianne

Suwald-Jäggli Ruth

Tomazzolli Fulvio

Ulber Jakob Josef

Visini Rosmarie

Wegmann-Luginbühl Ida  
Klara

Wettstein-Günthör Ruth

Wild-Simon Valerie

Wipf Marie

Ziesack Rolf



## Geschäftsleitung

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

---

Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen

Märtplatz 19, 8307 Effretikon

Telefon 052 355 56 56

info@apzb.ch / www.apzb.ch

MARGRIT LÜSCHER GESCHÄFTSLEITERIN  
m.luescher@apzb.ch



ELSBETH KELLER LEITUNG PFLEGE UND BETREUUNG  
e.keller@apzb.ch



TORSTEN SCHENDZIELORZ LEITUNG HOTELLERIE/FM  
t.schendzielorz@apzb.ch





**Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen**

Märtplatz 19, 8307 Effretikon

Telefon: 052 355 56 56

E-Mail: [info@apzb.ch](mailto:info@apzb.ch)

Webseite: [www.apzb.ch](http://www.apzb.ch)

und

**Dezentrale Wohngruppe**

Schlimpergstrasse 2

8307 Effretikon

Telefon: 052 343 26 31

E-Mail: [dez.wg@apzb.ch](mailto:dez.wg@apzb.ch)